



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Aus Italien**

**Rebbert, Joseph**

**Paderborn, 1877**

44.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-31650**

## 44.

Die Verehrung der Päpste gegen das hl. Haus hat sich damit nicht begnügt, dasselbe mit Privilegien und geistigen Gnaden zu beschenken, sie hat sich auch dadurch bekundet und verewigt, daß sie die äußere Umfassung des hl. Hauses zu einem Kunstwerke erster Größe gestalten ließ. In der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts erhielt das heil. Haus eine prachtvolle Umkleidung von weißem Marmor. Sie umgibt dasselbe vollständig, jedoch ohne es zu berühren. Wie man durch einen an der Thür befindlichen Riß mittelst eines brennenden Lichtes bemerkt, ist die marmorne Bekleidung wenigstens 3 Finger breit von den Mauern des hl. Hauses entfernt gehalten, dient also nicht, wie man meinen könnte, zur Stütze desselben. Papst Julius II. ließ i. J. 1510 den Plan zu dieser Umkleidung durch den unsterblichen Francesco Bramante († 11. März 1514) entwerfen; doch ward die Ausführung erst unter Julius' II. Nachfolger, unter Leo X. (1513—1521), begonnen. Unter Clemens VII. (1523—34) wurde sie fortgesetzt und unter Paul III. (1534—49) vollendet. Die herrlichsten und sinnreichsten Bildhauerarbeiten bedecken die äußern Marmorwände. Ueber die meisterhafte Ausführung herrscht nur Eine Stimme. Die Sculpturen allein haben, wiewohl manche Künstler für ihre Arbeit keinen Lohn genommen, eine Summe von 200,000 Mark gekostet, wahrlich gut angewandtes Geld. Sehr viele Sculpturen sind das Werk des großen Bildhauers Sansovino († 1529) — der nebenbei bemerkt es vom Kuhjungen bis zu einem so großen Bildhauer und Architekten gebracht hat. Ein Florentiner traf den kleinen Sansovino beim Viehhüten und sah, wie er aus Lehm Thiere formte. Der Florentiner gab ihn zu einem Bildhauer in die Lehre, und nun entwickelte sich das angeborne Talent zu jener Größe, von welcher seine Kunstwerke an der Santa Casa Zeugniß ablegen. So umgeben denn, angebracht an der Marmorbekleidung, zwei Reihen von Statuen in Nischen zwischen korinthischen Säulen das hl. Haus, die untere Reihe enthält Statuen von Propheten, die obere von Sibyllen. Die Mittelfelder stellen in erhabener Arbeit Begebenheiten aus dem Leben der hl. Jungfrau und Geheimnisse unserer

Erlösung dar, auf welche sich die Aussprüche der Propheten und Sibyllen beziehen.

Wie die Propheten des Alten Bundes von Dem geweissagt haben, den einst die Jungfrau empfangen und gebären werde, ist jedem Leser bekannt; immer wieder ließ Gott durch die Propheten hinweisen auf Den, welchen er einst schon im Paradiese den gefallen Menschen als zukünftigen Erlöser verheißen hatte mit den Worten, die wir so treffend das Protoevangelium, das erste Evangelium, zu nennen pflegen: „Ich will Feindschaft setzen“ — sprach Gott zur Schlange — „zwischen dir und dem Weibe und zwischen deinem Samen und ihrem Samen; sie wird dir den Kopf zertreten und du wirst ihrer Ferse nachstellen.“ Diese Worte kündigten dem Satan an, daß Eine aus Eva's Geschlecht — Maria — in ihrem Sohne — Christus — ihn besiegen und seine Macht brechen werde, während Satan in ohnmächtiger Wuth seine Bosheit gegen den Sieger versuchen werde. Auf diese frohe Botschaft ließ dann in der Folge Gott die Propheten stets neu hinweisen und erschloß zugleich immer mehr dem Volke Israel den reichen Inhalt dieses „ersten Evangeliums“, dieses wunderbaren, erbarmungsvollen und trostreichen „*Nathschlusses Gottes*.“

Aber auch im Heidenthume erhielt sich der Kern dieses tröstlichen „*Nathschlusses Gottes*“ und wurde später in den heidnischen Sibyllenbüchern niedergelegt. Der Name „Sibylle“ heißt zu deutsch eben „*Gottes Nathschluß*“ (aus den griechischen Wörtern Sios byle, äolisch für Dios bule, zusammengesetzt). „Sibylle“ bezeichnet also ursprünglich keine Person, sondern die Aussprüche über „*Gottes Nathschluß*“ bezüglich jenes großen vom Himmel gesandten Königs und Herrschers, der das goldene Zeitalter wieder herstellen und die Widersacher besiegen werde — das ist der im Heidenthume erhaltene Kern der Urtradition aus dem Paradiese. Später wurde der Name „Sibylle“ auf Seherinnen, Prophetinnen, im Heidenthume übertragen, welche sich eingehender über den Herrscher des zukünftigen goldenen Zeitalters ausgesprochen, und daran auch Weissagungen über das Ende und den Untergang der Welt geschlossen. Man führte dann 10 hervorragende Sibyllen an, die sich über die in Rede stehenden Punkte in den sogen. sibyllinischen Büchern des Nähern aus-

gesprochen. Diese Bücher waren somit von großer Wichtigkeit, insofern sie den Kern des „Rathschlusses Gottes“ über den zukünftigen Erlöser, ein heiliges Kleinod aus dem Paradiese, der Heidenwelt erhalten halfen, jedenfalls nach Gottes weiser Weltordnung, um so dem Erlöser auch bei den Heiden den Weg zu bahnen. Darum konnten sich auch die alten Kirchenväter, wie sie das thun, mit Recht auf die heidnischen Sibyllen berufen, als Prophetinnen bezüglich der Ankunft des Messias. (Im Näheren vergl. Die sibyllinischen Weissagungen . . . von Dr. H. Lützen, Würzburg bei Wörl 1875.)

Nachdem ich dies vorausgeschickt, begreifen meine Leser, weshalb am hl. Hause zu Loreto zur Ausschmückung auch die 10 Sibyllen angebracht sind. Sie sind in folgender Reihenfolge dort über den Propheten angebracht:

An der Westseite, an welcher von außen der Altar der Verkündigung steht, befindet sich in der untern Nische — an der Evangelienseite — die Statue des Propheten Jeremias und dabei seine Weissagung (Jer. 31, 22); in der obern Nische steht die Statue der (1) l y b i s c h e n Sibylle und dabei der ihr zugeschriebene Ausspruch: *Ecce dies veniet, quo aeternus tempore princeps . . .* „Siehe, der Tag kommt, wo der ewige Fürst die erfreute Erde erleuchten und die Verbrechen der Menschen tilgen wird u. s. w.“ An der Epistelseite steht der Prophet Ezechiel mit seiner Weissagung (34, 23) und über ihm die (2) d e l p h i s c h e Sibylle mit ihrem Spruche: *Virginea conceptus ab alvo prodibit . . .* „Empfangen im Schooße der Jungfrau wird er hervorgehen ohne sterblichen Vater.“ — Auf der Südseite: der Prophet Zacharias (3, 8; 6, 12) und die (3) e r y t h r ä i s c h e Sibylle mit dem Spruche: *Cerno Dei natum, qui se demisit ab alto . . .* „Ich sehe den Sohn Gottes, herabgestiegen u. s. w.; ferner der Prophet David (Ps. 131, 11) und die (4) c u m ä i s c h e Sibylle mit ihrem Spruche: *Tunc Deus e magno regem demittet Olympo . . . .* „Dann wird Gott vom hohen Olymp entsenden den König u. s. w.“ Weiterhin der Prophet Malachias (4, 2) und die (5) p e r s i s c h e Sibylle mit den Worten: *Virgine matre satus. Ille Deus casta nascetur virgine magnus: „Von jungfräulicher Mutter entsprossen . . . Jener große Gott wird geboren werden von der keuschen Jungfrau.“* Auf der Ostseite der Prophet Moses (Deut. 18, 15) und die (6)

samische Sibylle mit ihrem Ausspruche: Nunc poterunt clarum virorum tangere regem — Humano quem virgo sinu inviolata fovebit: „Jetzt wird man den berühmten König der Menschen mit Händen berühren können, den eine fleckenlose Jungfrau hegen wird in menschlichem Schooße.“ — Ferner der Prophet Balaam (Num. 24, 17) und die (7) Sibylle von Cumä im Pontus mit den Worten: In cunctis humilis castam pro matre puellam — Diliget.... „Demüthig in Allem wird er eine keusche Jungfrau zur Mutter liebend erwählen.“ Auf der Nordseite der Prophet Isaias (7, 14) und die (8) helléspontische Sibylle mit den Worten: Dum meditor quondam.... „Eines Tages, als ich betrachtete, sah ich eine Jungfrau, die wegen ihrer Keuschheit zu einer ausgezeichneten Ehre erhoben ward u. s. w.; der Prophet Daniel (9, 24) und die (9) phrygische Sibylle mit dem Spruche: Virginis in corpus voluit demittere coelo — Ipse Deus prolem: „In der Jungfrau Schooß wollte Gott selbst seinen Sohn vom Himmel herabsenden.“ Endlich der Prophet Amos (9, 14) und die (10) tiburtinische Sibylle mit den Worten: Sanctam potui monstrare puellam.... „Ich konnte die heil. Jungfrau zeigen, deren Schooß den empfangen wird, den als Gott im Fleische die Fluren schauen.“

## 45.

Ungleich wichtiger als die herrlichen Marmorstatuen, mit welchen die Frömmigkeit der Päpste die äußere Umkleidung des hl. Hauses geziert hat, ist indeß das aus Cedernholz geschnittene einfache Standbild der Mutter Gottes, welches mit dem hl. Hause aus Nazareth herübergekommen ist. Ich habe desselben schon kurz gedacht, komme aber jetzt noch besonders darauf zurück. Seinen Platz im hl. Hause kennen meine Leser bereits. Ich füge zur Beschreibung des Bildes hier noch hinzu, daß eine dreifache Krone von Edelsteinen das Haupt der hl. Jungfrau schmückt. Die Haare wallen nach Sitte der Nazarener ungeflochten über die Schultern herab. Die Statue ist angethan mit einem golddurchwirkten Kleide, umgeben mit einem breiten Gürtel, und über dem Kleide trägt sie einen himmelblauen Mantel. Auf dem Arme der